



Gastkolumne

Die Sensler Arven

Gregor Kozlowski

Die Arve, auch Zirbe genannt und wissenschaftlich als Pinus cembra bezeichnet, stellt unter den einheimischen Kiefern ein Sonderfall dar. Sie besitzt beispielsweise fünf statt der üblichen zwei Nadeln, die in einem Büschel gruppiert sind und ihre Samen sind nicht geflügelt wie bei allen anderen Schweizer Arten. Da die Samen nicht flugfähig sind, brauchen sie für die Ausbreitung einen Helfer. Dabei handelt es sich um den Tannenhäher, ein Verwandter der Raben und Krähen, der ab Ende Sommer zahlreiche Vorratsverstecke für den Winter anlegt. Diese Depots werden häufig vergessen, was die Verjüngung der Arvenbestände und die Eroberung neuer Standorte ermöglicht.

Vor allem aber ist die Arve ein wahrer Gast aus der Kälte. Sie ist ein sogenanntes Glazialrelikt, also eine Art, die nach

der letzten Eiszeit in Europa nur in hohen Lagen der Alpen und Karpaten überdauert hat. Als einziger Baum Europas kann sie im Winter Minustemperaturen unter -43 Grad Celsius ertragen. In den Freiburger Voralpen kann sie dadurch sogar die Gipfelbereiche erreichen, die über 2000 Meter über Meer liegen. In den Zentralalpen und in der Ostschweiz ist diese Baumart weit verbreitet, in den Berggebieten des Kantons Freiburg ist sie dagegen eine Seltenheit. Der Hauptgrund ist das Klima, das in Freiburg zu mild für diese Baumart ist. Die fortschreitende Klimaerwärmung wird das langfristige Überleben dieser Baumart im Kanton Freiburg zusätzlich erschweren.

Die Arve ist ein schöner und langlebiger Baum, da sie ein Alter von bis zu 1000 Jahren erreichen kann. In vielen Regionen der Alpen, wo sie häufiger verbreitet ist (zum Beispiel

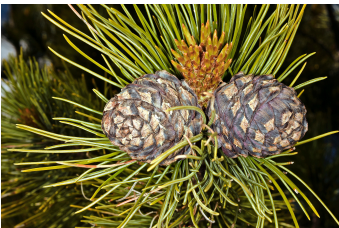
im Wallis oder Graubünden), wird die Arve für verschiedene Zwecke verwendet. Ihr sehr aromatisch duftendes Holz findet beispielsweise als Möbel- und Konstruktionsholz Verwendung. Ihre grossen Samen werden wie Pinienkerne gerne gegessen. Zapfen und Samen dienen der Produktion von Zirbenlikör und Zirbenschnaps. Darüber hinaus erfüllt die Arve in den Hochlagen der Alpen eine wichtige Schutzwaldfunktion.

Meine erste Begegnung mit der Arve fand vor mehreren Jahrzehnten entlang der Gastlosenkette statt. Dort, zwischen dem Grat im Nordosten und dem Corne Aubert im Südwesten, wachsen die meisten der Freiburger Arven. Zudem sind einige isolierte und kleine Bestände bekannt, allesamt in nur zwei Gemeinden: Val-de-Charney und Jaun im Greyerzerland. Erst vor kurzem habe ich von lokalen Bota-

nikern und Förstern erfahren, dass die Arve auch im Sensebezirk heimisch ist. Nach den neuesten Schätzungen wachsen rund 300 Arven an sehr steilen und unzugänglichen Hängen zwischen 1700 und 2000 Metern über Meer, und zwar vom Stieregrat bis zum Schafarnisch in der Gemeinde Plaffeien. Es ist eine schöne und botanisch äusserst interessante Gegend, die ich gerne als Freiburger Gantrisch bezeichne. Der Kanton Bern hat zwar den Gantrisch-Gipfel und das bekannte Gantrischseeli. Auf der Freiburger Seite gibt es jedoch viel mehr Chalets, die den Gantrisch im Namen tragen, wie zum Beispiel Gantrischli, Neugantrisch, Spittel Gantrisch, Chänel Gantrisch und Steinig Gantrisch. Genau um diese Chalets herum, auf den benachbarten Felsen und in den steinig Wäldern fühlt sich die Arve am wohlsten. Sie wächst hier von anderen Beständen im Kanton Freiburg

und auch in Bern stark isoliert. Die Sensler Arven, die glücklicherweise dank der Unzugänglichkeit ihrer Standorte gut geschützt sind, gehören ohne Zweifel zu den seltensten und dadurch auch zu den schützwürdigsten Bäumen unserer Region.

Gregor Kozlowski wohnt in Ueberstorf und ist Professor für Biologie und Direktor des Botanischen Gartens der Universität Freiburg. Im Rahmen eines Vortrags im Greyerzer Museum in Bulle, stellen Gregor Kozlowski und sein Team am Mittwoch, 3. November von 19:30-20:15 Uhr die Arvenwälder des Kantons Freiburg vor. Eintritt frei.



Sensler Arven zvg

Freiburger Nachrichten

Herausgeber und Verlag:
Freiburger Nachrichten AG
Avenue de Tivoli 3, Postfach 256
1701 Freiburg
Tel. 026 347 30 00
inserate@freiburger-nachrichten.ch
abo@freiburger-nachrichten.ch

Chefredaktor:
Christoph Nussbaumer

Direktor:
Gilbert A. Bühler

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Inhalte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Herausgeberin. Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwertet werden. Die Herausgeberin und die Inserenten untersagen ausdrücklich die Übernahme auf Online-Dienste durch Dritte. Jeder Verstoß wird von der Herausgeberin rechtlich verfolgt. Die in dieser Zeitung enthaltenen überregionalen Seiten Schweiz, Wirtschaft, Ausland und Letzte werden bei Tamedia eingekauft.

Notfall

Ärzte:
Sensebezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 418 35 35;
Seebezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 0848 055 055
Greyerzbezirk: bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 36;
Amt Laupen: (Frauenkappelen, Laupen, Mühleberg, Neueneegg, Thörishaus): 0900 57 67 47 (Medphone).
Stadt und Umgebung: Notfalldienst Tag und Nacht bei Abwesenheit des Hausarztes: 026 304 21 43.
Hotline 24/24 für Eltern kranker Kinder (Medi24/freiburger spital HFR): 0900 268 001 (2.99 Fr./Min. – max. 30 Fr./Anruf)



Apotheken:
0900 670 900 (2 Fr./Min.)
Zahnarzt: 0848 14 14 14
Chiropraktor: Sa./So. und Feiertage: 9-12 Uhr: 079 626 55 54
Ambulanz: Sanitätsnotruf: 144
Spitäler:
Freiburg: 026 306 00 00
Tafers: 026 306 60 00 (Notfall geöffnet von 8 bis 22 Uhr)
Merlach: 026 306 70 00
Tierärzte: für alle Bezirke: Telefonbeantworter Ihres Tierarztes.
Kantonspolizei: Notruf: 117, Permanenz: 026 304 17 17
Oberämter:
Saane: 026 305 22 20
Sense: 026 305 74 34
See: 026 305 90 70
Dargebotene Hand: 143

Tageschronik

Donnerstag, 30. September

(273. Tag, 39. Woche des Jahres)

Tierkreiszeichen: Waage
Namenstag: Victor

Ein Blick zurück:
- Vor 40 Jahren (1981) wurde die irische Schriftstellerin, Dramatikerin und Drehbuchautorin Cecelia Ahern geboren. Gleich ihr erster Roman «P.S. Ich liebe Dich» war 2004 ein Weltbestseller, welcher 2007 verfilmt wurde.
- Vor 70 Jahren (1951) wurde der australische Mediziner Barry Marshall geboren. Er erhielt 2005 den Nobelpreis für den Nachweis, dass Helicobacter-pylori-Bakterien die Ursache für die meisten Magengeschwüre sind. Er widerlegte damit die jahrzehntelange Annahme, dass Geschwüre hauptsächlich durch Stress, scharfe Speisen etc. verursacht würden.

Agenda

Donnerstag, 30. September

Alterswil
• Jass-Nachmittag. Jahrgängerverein 1948. Restaurant Blümlisalp. 13.30–17 Uhr.

Düdingen
• Pro Senectute Freiburg 60+. Velofahren. Velogruppe Düdingen. Treff: Busbahnhof. Info: 026 347 12 42.
• Veranstaltung der Regionalgruppe Dyslexie Dyskalkulie Deutschfreiburg zum Thema Nachteilsausgleichsmassnahmen (NAM). Singsaal Schulhaus Wolfacker. 19.30 Uhr.
Für Fragen oder Anliegen: dyslexie-dyskalkulie-deutsch-freiburg@senselan.ch

Freiburg
• Theater «Septik», Les Diptik. Nuithonie, Mummenschanz. 20 Uhr.
• Tanz «Shake before use», Compagnie Drift. Nuithonie, kleiner Saal. 20 Uhr.
• Führung für Lehrkräfte «À toute vitesse» mit Nathalie Fasel & Stephan Gasser.

Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle. 17.30 Uhr.

Tafers
• Geführte Besichtigung zur Ausstellung «5. Sensler Kunstwettbewerb zum Thema Nähe». Sensler Museum. 19 Uhr.
• Seisler Aabe. Kulturverein Wier Seisler. Liedergeschichten und Geschichtenlieder von Beaufort 9. Gasthof St. Martin. 20 Uhr. Reservation unter info@gasthofstmartin.ch oder 026 494 53 13.

Freitag, 1. Oktober Freiburg
• Frohes Altern. Pfarrei St. Paul, Schönberg. Messe im Saal, 14.30 Uhr.
Anschliessend Zvieri und Singen von alten Liedern.

Wünnewil
• Pétanque-Turnier für Seniorinnen und Senioren. Organisiert von Rentnervereinigung des Sensebezirks. Pétanque-Platz bei der Sporthalle. 13.30 Uhr.

Leserbrief

Covid-Zertifikat gehört verboten

Meinungsbeitrag zum Covid-Zertifikat

Mit der Einführung der Zertifikatspflicht, die zum Ziel hat, Ungeimpfte zu diskriminieren, um sie zur Impfung zu drängen, haben die Politiker einen Keil in die Gesellschaft getrieben. Trotzdem scheint es so, als ob ein grosser Teil der Bevölkerung die Gefahr einer Impfung höher einschätzt als eine Corona-Infektion mit der daraus resultierenden natürlichen Immunität. Da das Virus für weniger als 0,5 Prozent der Menschen gefährlich ist, scheint mir diese Einstellung nachvollziehbar.

Im Frühjahr versprach Bundesrat Berset, dass alle Massnahmen fallen werden, wenn alle, die das wollen, geimpft sind. Seit Juli haben wir diese Situation. Trotzdem werden immer wieder neue Entwicklungen dafür genutzt, um die Massnahmen zu rechtfertigen und das Covid-Zertifikat zu legitimieren. Wenn die Impfung wirklich so vielversprechend

ist, wie es Politik, Pharma und das mit Steuergeldern finanzierte Staatsfernsehen uns versprechen, dann sind Ungeimpfte keine Gefahr für die Geimpften.

«Wenn die Impfung wirklich so vielversprechend ist, dann sind Ungeimpfte keine Gefahr für die Geimpften.»

Die Strategie der Spaltung der Gesellschaft würde ins Leere laufen, wenn der persönliche Impfstatus niemanden mehr etwas angehen würde. Das Covid-Zertifikat gehört in der Schweiz, als leuchtendes Beispiel für Europa, schnellstmöglich verboten. Wehren wir uns gegen das Gesundheitsdiktat, das sich auch in der Schweiz etabliert hat.

Marcel Weber, St. Ursen

Bissigs Sudoku

Nummer 2859 mittel

		3	6	8				
2				3				5
	7			5			8	
5		7						6
	2							9
1			8					4
			7			2		
	6	4			1	8		

Lösung 2858

Alle Ziffern von 1-9 sollen so ins Sudoku eingesetzt werden, dass sie in jeder waagrechten und jeder senkrechten Zeile sowie in jedem der neun 9er-Quadrate genau einmal vorkommen.

SHIT HAPPENS!

EST UT MIR LEID! ABER EIN PATENT FÜR HÄHNCHENBRUST-FORMFLEISCH GIBT ES BEREITS!

UND ICH ARSCHLOCH QUETSCH MICH IN DAS TEIL HIER!?!?

Reklame

Meubles Kolly

Zeit für einen Matratzenwechsel!

SCHMETTERLINGS-WOCHEN Sonderangebote Roviva

Von 27.09 bis 28.11.2021

Bulle | Payerne | Rossens | Sugiez

www.meubles-kolly.ch